

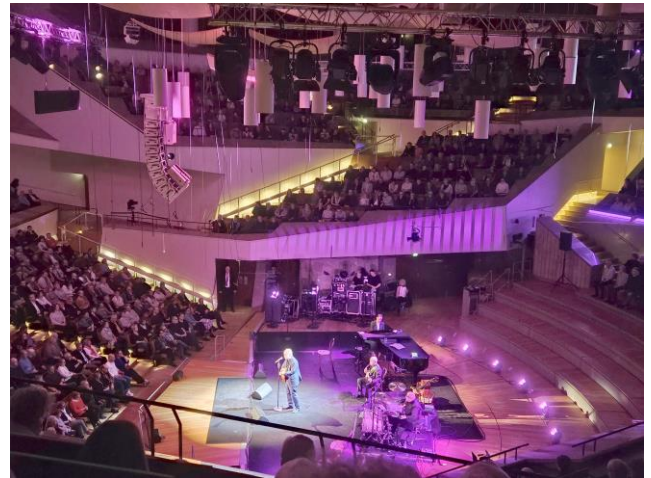
## Hoffmann Hamburg Hauptbahnhof

Der Reihe nach. Zurück aus Hamburg muss ich Ihnen ja noch von **Klaus Hoffmanns** Geburtstagskonzerten vom letzten Wochenende berichten. Es gibt ja nicht so wahnsinnig viele in Berlin geborene Sänger, die über eine so lange Bühnenpräsenz verfügen. Natürlich ist an erster Stelle **Reinhard Mey** zu nennen, der mit seinen 83 Jahren allerdings keine großen Tourneen mehr veranstaltet. **Klaus Hoffmann** steht seit über 50 Jahren auf den Bühnen der Stadt, wie im *Friedrichstadtpalast*, der *Philharmonie* oder der *Bar jeder Vernunft*, und des Landes, ob in Lüneburg, Aurich, Worswede, Oldenburg, Koblenz oder Mainz. Köln hat seinen **Wolfgang Niedecken**, der auch gerade 75 Jahre alt geworden ist, Bochum seinen **Herbert Grönemeyer**, der am 12. April 70 wird, und Berlin seinen **Klaus Hoffmann**, der am 26. März 75 Jahre alt wurde.

Anmerkung: *Bevor Sie sich die Mühe machen, mir eine Mail zu schicken, ja, ich weiß, dass Herbert in Göttingen geboren wurde, aber schon mit einem Jahr nach Bochum zog.*

Das muss man erst einmal hinbekommen, nach 50 Jahren immer noch große Konzertsäle mit Fans zu füllen, 2.400 in der *Philharmonie* am 27.03., 2.025 in der Hamburger *Laeiszhalle* am 28.03. und 1.100 im *Theater am Aegi* in Hannover am 29.03. Alle drei Konzerte waren Unikate. Natürlich gibt's den Roten Faden, seine Lebensgeschichte aus Berlin, immer wieder etwas anders sortiert. Und auf die Klassiker wie „*Blinde Katharina*“, „*Amsterdam*“ und „*Weil Du nicht bist, wie alle andern*“ muss niemand lange warten. Das Gesamtrepertoire umfasst einige Hundert Lieder, aus denen **Klaus Hoffmann** schöpfen kann, und die er in seinen Konzerten zu Gehör bringt, wozu auch der Titelsong seines neuen Albums „*Ich bin*“ gehört.

In Berlin gab es natürlich das Galakonzert, angereichert mit Gastauftritten von **Reinhard Mey**, **Lydie Auvray**, die mit ihrem Akkordeon **Klaus Hoffmann** zu „*Amsterdam*“ begleitete, **Erika Pluhar**, **Katharine Mehrling** und nicht angekündigt, also Überraschungsgast **Till Brönner**. Das war schon eine große Show, die **Klaus Hoffmann** auf die Bühne der Philharmonie brachte, wie man sie leider viel zu selten erlebt. Er sollte von nun an jedes Jahr so feiern.



Blick auf die Bühne – Foto: Katharina Chmielecki



Mit Reinhard Mey



Mit Till Brönner



Mit Katherine Mehrling – Fotos Andreas Schwager



Mit Erika Pluhar

Der wohl berührendste Auftritt war der von **Erika Pluhar**, die zwei Lieder für ihn sang, und das mit stolzen 87 Jahren.



Fotos: Andreas Schwager

Am Ende gabs Standing Ovations für alle Mitwirkenden, auch Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** erhob sich ehrfurchtsvoll.

## Hamburg

Während in Berlin die Handys nicht ausgingen, obwohl darauf hingewiesen wurde, dass Bildaufnahmen verboten seien, was in einer anarchischen Stadt wie Berlin nichts zu bedeuten hat, wurde in der Hamburger Laeiszhalle streng darauf geachtet und sofort eingeschritten.



Somit können wir Ihnen aus Hamburg nur ein Foto von der ehrwürdigen Laeiszhalle anbieten. Das Konzert in Hamburg war Hoffmann pur. Nicht nur wegen der fehlenden Gäste aus Berlin, war dieses Konzert ganz anders als tags zuvor. Vielleicht lag es an den Zuschauern. Es war irgendwie familiärer. Bevor der Sänger selbst singen konnte, sangen die Gäste ein Happy-Birthday.

Auch die Programmfolge unterschied sich von der in Berlin. Eine Dame neben mir kannte alle Texte und sang diese auch mit. Ein besonderes Erlebnis einer zweiten Stimme. Man hatte den Eindruck, dass sich Publikum und Künstler ewig kennen. Als Hoffmann auf seine Hamburger Zeit hinwies und sein Engagement am *Thalia Theater*, fragte er, ob jemand noch **Boy Gobert**, den damaligen Intendanten, kenne. Ein zustimmendes Raunen ging durch den Saal, und **Klaus Hoffmann** fragte: „Wie alt seid Ihr eigentlich?“

Ich hatte einen alten Freund aus Berlin, der seit langer Zeit in Hamburg lebt, zum Konzert eingeladen. Natürlich war ihm der Name **Klaus Hoffmann** bekannt. Er hatte aber noch nie ein Konzert von ihm besucht. Die Musik gefiel ihm, die Zwischenmoderationen einzuordnen, fiel ihm schwer. Vater früh gestorben, Lehre im Groß- und Außenhandel, Goa und Afghanistan? Nicht einfach für Neueinsteiger da gleich durchzublicken.

Beim Konzert in Hannover war ich nicht dabei, aber YouTuber. Hier zwei Links, „*Derselbe Mond über Berlin*“ und mit **Heinz Rudolf Kunze** „*Ciao Bella*“. Es ist natürlich auch derselbe Mond über Hamburg und Hannover.

<https://www.youtube.com/shorts/gJIQ1HVtg9g>

[https://www.youtube.com/watch?v=o3A\\_4JkAtIE](https://www.youtube.com/watch?v=o3A_4JkAtIE)

## Hamburg Tipps

Wenn wir schon in Hamburg sind, dann seien an dieser Stelle zwei Tipps gegeben.



Bergauf – bergab im Treppenviertel von Blankenese. Nur was für Leute, die gut zu Fuß sind. Unten an der Elbe Kaffeetrinken und Schiffe gucken.



Und wenn Sie schon in der Gegend sind, fahren sie gleich weiter nach Wedel zum *Willkomm Höft* im *Schulauer Fährhaus*.



Hier werden die Schiffe auf dem Weg zum Hamburger Hafen mit ihren Nationalhymnen begrüßt. Es

werden auch individuelle Wünsche erfüllt. Der Lotse ruft vorher im Fährhaus an und teilt mit, dass das Schiff zwar unter der Flagge von Liberia fährt, die Besatzung aber aus Indien stamme.



Fotos auf dieser Seite: Ed Koch

Und so spielt **Eckhard Bolte** die indische Nationalhymne, Oldstyle von BASF Compact Cassetten.

## Hauptbahnhof

In unserer Reihe „*Fahrn fahrn fahrn mit der Deutschen Bahn*“ gibt es diesmal nichts Spektakuläres zu berichten. Hinfahrt nach Hamburg am 28. März eine knappe Stunde Verspätung. Gebannt wirft man den Blick auf die Anzeigentafel: von 09:24 erfolgt der erste Schritt auf 10:00 Uhr, dann 10:05, 10:11, 10:12, 10:14, 10:15 und 10:17 und schon ist der Zug da, in veränderter Wagenreihung, versteht sich, also rückwärts immer, vorwärts selten.



Die Rolltreppen am Bahnhof Südkreuz funktionieren, bis auf wenige Ausnahmen, immer noch nicht, aber die Aufzüge.

Rückfahrt am 31. März. Gleiswechsel von 10 nach 11. Abfahrt pünktlich. Keine Änderung der Wagenreihung, also vorwärts. Alles läuft gut. Bis zum Hauptbahnhof. Dort ist ein Zug auf unserem Gleis liegengeblieben. 20 Minuten verspätete Ankunft in Südkreuz. Habe schon Schlimmeres erlebt.

**Ed Koch**